Miniblättle

Nr. 269

Fasching 2020

diesmal: **Welcher Faschingstyp bist du?**

Mache den ultimativen Test *ab S. 34*

Rollentausch

Sich eine neue Rolle verpassen

Die Faschingszeit ist die perfekte Zeit, wo man in eine andere Rolle schlüpfen kann und soll. Eigentlich ist alles möglich, man kann als Ärztin auftreten, als Pfarrer, als Kaplan, als Pilotin oder als Steward, als Erdbeere oder als Gorilla. Männer können sich als Frauen verkleiden und Frauen als Männer. Es hat etwas Humorvolles an sich, bekannte Menschen in ungewöhnlichen Rollen zu sehen. Auch selber kann man Rollen einnehmen, die einem vielleicht niemand zugetraut hätte.

Auch bei uns in der Pfarrei wird Fasching gefeiert, wenn sich Mitte Januar der Pfarrsaal mit Bunten Girlanden schmückt und die verschiedenen Veranstaltungen Fasching aufleben lassen. Von jung bis alt, alle dürfen sich dieser närrischen Zeit hingeben, ob Faschingsnachmittag der Senioren oder Kinderfaschingsparty und

Kinderfasching, bis zum Faschingsball, den die Gruppenleiter neu belebt haben. Neben Musik und Verkleidung gibt es Einlagen und ein buntes Programm. Es gehört schon zusammen einerseits das Ausgelassen Sein und andererseits dann die Zeit des Fastens und der Vorbereitung auf Ostern. Natürlich sind wir als Christen keine

Spaßbremsen, sondern können von unserem Glauben eine tiefe Freude ausstrahlen, die sich im Fasching in heiterer und fröhlicher Stimmung wiederspiegelt. Besonnenheit ist selbst in dieser Zeit nichts Falsches, sondern lässt den Fasching

in einem guten Rahmen zum Höhepunkt kommen.

Schließlich beginnt mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit. Sie ist eine Zeit des bewussten Verzichtens. In diesem Verzichten steckt eine alte Weisheit drin. Das Verzichten hilft uns, zu uns selber zu kommen und uns von Abhängigkeiten zu befreien, die fesseln und unfrei machen. Auch ist es eine Zeit, nicht nur um körperlich zu verzichten z. B. auf Süßigkeiten, sondern es ist auch eine Zeit der Herzensreinigung, wo Kehraus im Herzen stattfindet. Das Herz wird ausgekehrt, wie man ein Haus ausfegt und reinigt. Als besonderes Sakrament gilt dafür die Beichte. Sie lässt alles ablegen, was die Beziehung zu Gott verdunkelt oder schwächt, um dann mit großen Schritten auf Ostern zuzugehen und die Freude der Auferstehung ins eigene Herz voll und ganz einlassen zu können. So haben beide Zeiten etwas für sich, die Faschingszeit und die Fastenzeit.

(TS)

Das alljährliche Comeback

Die Veteranenmesse 2020 in Bildern

Wieder ein dickes Dankeschön an die Veteranen, die dabei waren.
Wir freuen uns schon auf nächstes Mal!

Stern über Bethlehem

führ uns zum Kind…

Wir schreiben den 05. Januar im Jahre 2020 nach Christus. Für einen Ferientag ist ungewohnt reges Treiben in unserem Pfarrheim. Der Kaplan, Natalie und einige fleißige Damen aus dem Nähstubenteam sind im Pfarrsaal tätig. Was kann da nur los sein?

Genau richtig! Die Sternsinger ziehen wieder durch Pfersee. Wie jedes Jahr müssen sie dafür entsprechend eingekleidet und vorbereitet werden. Aus diesem Grund sind auch die erwähnten Personen anwesend, damit alles klappt.

15.00 Uhr: Die Sternsinger ziehen nach dem Segensspruch unseres Kaplans los, um Geld für bedürftige Kinder und Jugendliche in der ganzen Welt zu sammeln. Dieses Jahr wurde speziell für Kinder in Peru gesammelt.

15:20 Uhr: Unsere Gruppe trifft beim ersten Haus unserer Liste ein. Hoffentlich klappt alles

und Linus lässt nicht schon wieder das Weihrauchfass fallen. Zum Glück sind wir bis auf einen Neuzugang in unserer Gruppe aber alle bereits erfahren und alles verläuft nach Plan.

16.00 Uhr: Das ein oder andere bekannte Gesicht aus der Pfarrei haben wir bei unseren Besuchen schon angetroffen. Auch wenn manch einer gerade seinen verdienten Nachmittagsschlaf abhielt und von uns prompt geweckt wurde, ziehen wir weiter mit unserem Stern!

17.00 Uhr: Wir konnten bereits einige Haushalte besuchen und diesen Segen spenden. Das ein oder andere Haus ist zwar nicht so einfach zu finden, aber dank Google Maps und ein wenig Ortskenntnis gelingt uns auch das.

17.30 Uhr: „Können wir noch mehr Weihrauch reintun?“ Klar! Bei unserer Gruppe wird daran nicht gespart. Ein älterer Herr bereut danach seine Aussage, dass wir das Fässchen gerne mit in die Wohnung nehmen können. Er musste noch während unseres Besuches seine Terrassentüre öffnen um uns überhaupt noch zu sehen.

18.30 Uhr: Ein wenig müde und erschöpft kommen wir wieder im Pfarrheim an. Auch wenn wir am Ende nicht den größten Betrag aller Gruppen gesammelt haben, können wir stolz sein auf unser Engagement. Schließlich kommt es auf die Sache und nicht nur das Geld an!

Abschließend darf nochmals allen Beteiligten gedankt werden. Insbesondere den Damen der Nähstube, unserem Chilenen und allen Freiwilligen dank derer sogar noch spontan eine weitere Sternsingergruppe auf die Beine gestellt werden konnte.

(CP23, bürgerlich Christoph Peter)

Pfersees Silvester-Tradition

The same procedure as every year

An Silvester hat ein jeder seine Tradition. Während man sich in anderen Ländern um Mitternacht reihenweise Trauben in den Mund schiebt oder Krach mit Küchengeschirr macht, verbringt das schönste Land der Welt den Jahreswechsel traditionell im Pfarrheim. Auch 2019 fanden sich wieder viele ältere Grüpplinge und Gruppenleiter zur Silvesterparty in der Teestube ein, um diese liebgewonnene Tradition fortzuführen. Während die Gruppe beim Buffett zu Beginn der Party noch recht klein war (jedoch größer als beim Dinner for one), stieg die Zahl der Anwesenden exponentiell mit dem Näherrücken der Stunde Null. Wie von einem Magneten angezogen fanden immer mehr Raclette-gefüllte Leiber aus allen Teilen Pfersees den Weg ins Pfarrheim, um das neue Jahrzehnt dort gemeinsam zu begrüßen.

Als in den ersten Stunden des neuen Jahrzehnts draußen noch einige ihren Schwarzpulverbestand verballerten bzw. „verböllerten“, schauten dann auch die Mitglieder des Pfarrhauses vorbei, um allen ein gutes 2020 zu wünschen. Wie es sich für Silvester gehört, wurde bis in die Morgenstunden noch ausgelassen getanzt und gefeiert.

Wenige Stunden später stand bereits das erste Aufräumen im neuen Jahr an. Doch dank hoher Teilnehmerzahl ging dieser unangenehme Teil der Party schnell über die Bühne. Applaus für uns selbst!

Ein großes Dankeschön geht ans Orga-Team, ohne das die Party nicht hätte stattfinden können, sowie an alle die mitgefeiert haben und Silvester im Pfarrheim jedes Jahr zu einem unvergesslichen Ereignis machen.

(LP)

Bunt, frech und viel Spaß

Faschingsparty 2020

Wie jedes Jahr fand auch dieses wieder die Faschingsparty statt. Am Freitag den 7. Februar tummelte sich vor der Teestube ab 18:00 alles ab 9 Jahre, das bunt verkleidet war. Es begann eine rauschende Party, bei der gute Musik natürlich auch nicht fehlen durfte. Vom Fliegerlied über die Robbe und etliche andere Songs tanzten sich alle glücklich. Limbo und Reise nach Jerusalem wurden auch gespielt. Da dem ein oder anderen das Glück nicht immer ganz gewogen war, fand im Anschluss ein Kostümwettbewerb statt. Dies war schon fast eine Begegnung der dritten Art, da von Super Mario und Luigi, einigen Hogwartsschülern, Leoparden, Pandas und anderen Tieren über Hippies und Schulhefte alles dabei war. Eine schwierige Entscheidung für die Jury, doch nach vielem hin und her gewann am Ende das Schulheft. Um 20:00 Uhr kamen dann die etwas

älteren Gäste hinzu nachdem uns alle unter 12-Jährigen verlassen hatten. Auch hier wurde eifrig getanzt und bei Spielen wie Reise nach Jerusalem voller Körpereinsatz gezeigt. Mit viel Spaß und einigen blauen Flecken ließen die Älteren die Party bis tief in die Nacht ausklingen.

(EL)

Update aus meinem Leben

Besuch einer Redateurin in Dänemark

Hallo zusammen,
hier ist Michael Jansen mit einem Update aus meinem Leben, da ich mich schon länger nicht mehr im Miniblättle zu Wort gemeldet habe. Aufgrund meiner vielen Reisen war mir das Verfassen eines Artikels leider nicht mehr möglich.
Apropos Reisen: Luisa, ebenfalls Redakteurin im Miniblättle, und ich befinden uns gerade in Dänemark, um uns dort etwas weiterzubilden. Die Dänen, früher auch Wikinger genannt, sind ein recht witziges Völkchen. Und diese Erfahrungen wollen wir euch nicht vorenthalten:

Zu Beginn ein paar Fakten über Dänemark:

	Dänemark	**Deutschland**
Sprache	Dänisch	Deutsch
Währung	Dänische Kronen	Euro
Hauptstadt	Kopenhagen	Berlin
Staatsoberhaupt	Königin Margrethe II.	Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
Regierungschef	Ministerpräsidentin Mette Frederiksen	Bundeskanzlerin Angela Merkel
Fläche	42.921 km² (Kernland) 2,2 Mio. km² (Grönland) 1.396 km² (Färöer)	357.582 km² (Pfersee: 4.148,6 km²)
Bevölkerungsdichte	130 Einwohner/km²	232 Einwohner/km² (Pfersee: 6166 Einwohner/km²)
Preis für 250g Butter	16 DDK ~2,25€	1,59€

Soweit die Basics. Die Bevölkerung in Dänemark ist größtenteils protestantisch. Es sind nur 0,82% der dänischen Bevölkerung katholisch (Im Vergleich sind es in Deutschland 27,7%). Meist sind die Gläubigen Zuwanderer und so werden die Messen bzw. Gottesdienste auch in anderen Sprachen gehalten. Das einzige Bistum ist das Bistum Kopenhagen, das ganz Dänemark, Grönland und die Färöer-Inseln umfasst. Dort sind in 40 Pfarreien rund 72 Priester und ständige Diakone tätig. Auch die Gottesdienstzeiten unterscheiden sich von denen in Augsburg. So wird am Samstag bereits um 16 Uhr die Vorabendmesse und am Sonntag um 10 die Sonntagsmesse gefeiert. Leider war es uns noch nicht möglich, einen Gottesdienst zu besuchen. ☹

Auch der Fasching ist etwas anders in Dänemark. Zu unserem Faschingszeitpunkt findet in Dänemark lediglich die Fastnacht (Fastelavn) statt. Der große Karneval für Groß und Klein ist dann erst an Pfingsten.

Fastelavnsriset: Zu Faschingssonntag basteln und schmücken Kinder oft Zweigbündel oder bekommen sie geschenkt mit Süßigkeiten behangen.

Fastelavnboller: Statt dem deutschen Krapfen werden hier Faschingsbrötchen aus Blätterteig mit verschiedenen Füllungen serviert.

Slå katten af tønden: In jeder Stadt wird ein Katzenkönig und eine Katzenkönigin erwählt. Wer als letzter ein Holzfass, in dem sich eine Katze befindet (keine Angst, die Katze ist heutzutage nur noch aufgemalt), zerschlägt, wird zum Herrscher ernannt. Früher standen schwarze Katzen für das Böse und wurden so aus der Stadt verjagt.

Am Rosenmontag gibt es Faschingsumzüge und Kinder ziehen von Haus zu Haus, singen den Bewohnern ein Faschingslied und erhalten dafür meist Geld.

Allgemein sind die Dänen ein sehr freundliches, zuvorkommendes Volk mit sehr guten Englischkenntnissen. Sie sind sehr offenherzig und man

wird gezwungen, jeden zu duzen. 😊
Das Klima, das dem Deutschen bis auf den Wind sehr ähnelt, die Landschaft wie das Meer und die relativ wenigen Einwohner pro Kilometer tragen wohl zu der Ruhe und Entschleunigung bei. Ein Vorurteil müssen wir aber aus der Welt schaffen: Das Kaufen von Lebensmitteln in Dänemark ist nicht unglaublich teurer. Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebensmittel etwas teurer (gerade der Butter), aber das liegt eher daran, dass die Lebensmittel in Deutschland in den Discountern unfassbar billig sind. Wie in jedem Land kann man teuer einkaufen, wenn man nicht darauf achtet, was man einkauft und woher das Produkt ursprünglich kommt. 😉
Luisa und meine Empfehlung habt ihr also für einen Urlaub oder ein kleines Studium in Dänemark.

(MJ&LK)

Dr. Winter MINIS fragen, WIR antworten

Wann frag ich ihn?

Martin, Zere: Es passiert mir immer wieder! Ich stand neulich am Altar und wusste mal wieder nicht, welches Hochgebet ich aufschlagen soll. Ich wusste nicht, was ich tun soll und der Pfarrer musste dann selber Blättern. Voll peinlich!

DR.-WINTER-TEAM:

Bereite dich gut vor!

Am besten fragst du in einem ruhigen Moment vor der Messe. In der Hektik vor dem Gottesdienst kann man das aber auch mal vergessen. Dann frag ihn einfach in einem unauffälligen Moment. Besser spät als nie!

Pro-Tipp: Achte auf die Hand des Pfarrers oder Kaplans. Manchmal zeigen sie dir mit ihren Fingern, welche Nummer heute dran ist. *Abgefahren!*

Lila steht mir nicht!

Lisa, Akolyth: Oh man! Jetzt geht es bald auf Ostern zu. Das heißt, im Gottesdienst tragen wieder alle Lila. Als ob es nicht reichen würde, dass meine Haut im Winter total blass wird, betont das Violett voll die weiße Haut. Mega uncool!

DR.-WINTER-TEAM:

Egal!

In der Messe kommt es nicht drauf, wie du aussiehst. Du tust deinen Dienst vor Gott – nur das zählt! Lila steht übrigens für Buße und Verwandlung – passt also perfekt zur Fastenzeit.

Ich bin überfordert!

Timo, Altardienst: Mein Gruppenleiter hat mir gesagt, dass wir bald einen neuen Dienst lernen. Da hab ich sofort Panik gekriegt! Ich bin manchmal schon mit Altardienst überfordert. Wie soll ich mir denn noch einen Dienst merken? Was soll ich nur tun?!

DR.-WINTER-TEAM:

Keine Panik!

Eine neue Aufgabe zu lernen kann aufregend sein. Hab keine Angst! Bei den Miniproben wird man dir alles Wichtige beibringen. Wenn du am Anfang noch kleine Fehler machst, ist das überhaupt nicht schlimm. Denn auch hier gilt: Übung macht den Meister!

Euer Dr. Winter Team

Witze

Heute schon gelacht?

Was rennt durch den Wald und schummelt?
Mogli

Wie heißt ein russischer Veganer?
Mooskauer

Sagt die Kuh zum Polizisten: „Mein Mann ist auch ein Bulle“.

Was sagt ein Hase beim Überfall auf einen Schneemann?
„Karotte oder Föhn!“.

„Herr Ober, hier sind ja keine Stühle.“ Ober: „Sie hatten ja auch nur einen Tisch reserviert”.

„Wer weiß was ein Sattelschlepper ist?” fragt der Lehrer.
Darauf ein Schüler: „Ein Cowboy, der sein Pferd verloren hat.“

Ein Kunde verlangt eine Taucheruhr mit Datumsanzeiger.
Darauf der Verkäufer: „Interessant, wie lange wollen sie denn unter Wasser bleiben?“

(Philipp Lamberti)

29.02.2020

Eine Hommage an das Schaltjahr

Das Jahr 2020 wird mal wieder ein sehr ereignisreiches Jahr. Aber nicht nur die EM und die Olympischen Spiele finden dieses Jahr statt, dazu kommt auch noch, dass dieses Jahr Schaltjahr ist. Habt ihr euch eigentlich schonmal Gedanken dazu gemacht, wo dieser komische Zusatztag im Februar herkommt? Das möchten wir euch in diesem Artikel mal erklären, aber Vorsicht: Es wird etwas mathematik- und astronomie-lastig.

Eigentlich fängt alles mit Cäsar an. Der bemerkte im Jahr 45 v. Chr., dass die Naturereignisse, die man mal bestimmten Jahreszeiten zugeordnet hatte, nicht mehr zu eben diesen passten. Also hatte er eine geniale Idee, oder besser: Er klaute

eine geniale Idee von den Ägyptern. Die hatten ein Kalendersystem, das unserem sehr ähnlich ist. Ein Jahr bestand aus 12 Monaten mit jeweils 30 Tagen. Wer das ausrechnet kommt auf 360 Tage pro Jahr. Die fehlenden 5 Tage füllten sie einfach mit Feiertagen für beliebte Götter auf. Und in diesem Kalendersystem wurde eben alle vier Jahre ein Extratag eingefügt, damit sich die Jahreszeiten nicht verschoben. Diese Idee machte sich Cäsar also zu eigen und fügte alle vier Jahre vor dem 24. Februar nochmal einen 24. Februar ein. So entstand eine durchschnittliche Jahreslänge von 365,25 Tagen. Die astronomische Jahreslänge (also die Zeit, die es dauert, bis die Erde einmal komplett um die Sonne gekreist ist) beträgt 365,24219 Tage. Wer das jetzt mitgerechnet hat, kommt auf eine Verschiebung von einem Tag in 128 Jahren.

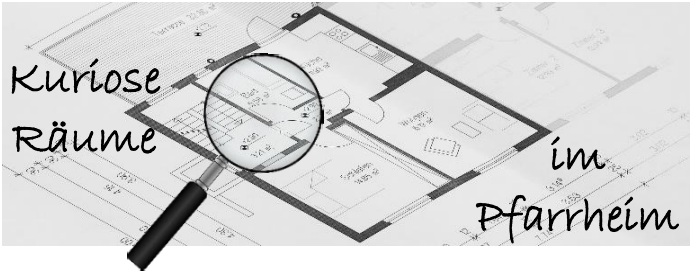
Diese Verschiebung störte erstmal keinen, bis über 1500 Jahre später Papst Gregor XIII. bemerkte, dass die Frühlingstagundnachtgleiche

auf den 11. März fiel. Die Kenner unter euch wissen, dass dieses Naturphänomen normalerweise am 21. März passiert (das wurde auf einem Konzil im Jahr 325 beschlossen, Gregor wusste das also auch schon). Daraufhin beschloss man einfach im Jahr 1582 zehn Tage auszulassen (auf den 4. Oktober folgte der 15. Oktober). Außerdem ergänzte Gregor Cäsars Schaltjahrregelung mit ein paar komplexen Sonderbestimmungen, die die Verschiebung auf einen Tag pro 3231 Jahre streckte. Und genau diese Regelung benutzen wir bis heute.

Somit hätten wir also geklärt, warum es diesen Extratag alle vier Jahre gibt. Jetzt stellt sich noch die Frage, warum ausgerechnet im Februar ein Tag ergänzt wird. Auch das geht wieder auf die Römer zurück, ist aber eigentlich sehr einfach. Der alte römische Kalender fing mit dem Monat März an. Folgend war der Februarius (Februar) der letzte Monat des Jahres und an den hat man dann natürlich den zusätzlichen Tag angehängt. Cäsar hat den 24. Februar verdoppelt, da dieser

Tag die Sext vor dem Jahresbeginn war und die sich nicht verschieben sollte.
In der katholischen Kirche war übrigens bis 2001 der eingeschobene 24. Februar für die Kalenderzählung üblich.
So, jetzt kennt sich jeder von euch in der Geschichte des Schaltjahres aus und kann hoffentlich besser nachvollziehen, warum manche Menschen nur alle 4 Jahre Geburtstag haben. Danke an Cäsar, Papst Gregor und natürlich die Ägypter.

(MH)



Folge 13: Schwimmbad

Offizieller Name:	Schwimmbad
Inoffizieller Name:	Schwimmbad
Stockwerk:	UG
Größe:	ca. 25 m²
Türen:	1
Fenster:	0
Highlight:	sexy Bademeister

Wenn es am schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören. Das ist auch der Grund, warum diese Raumvorstellung die letzte Folge dieser Serie sein wird.

Für die letzte Folge habe ich mir aber noch ein echtes Highlight ausgesucht: das Schwimmbad. Die fleisigen Miniblättle-Leser unter euch haben ja bereits Artikel über das Schwimmbad gelesen, deshalb wird es Zeit, dass ich es euch mal etwas genauer vorstelle. Es befindet sich im Keller direkt neben der Turnhalle. Eintritt erhält man nur über die Umkleide und danach befindet man sich auch schon im Schwimmbad, direkt vor dem Schwimmbecken. Außer dem Becken und dem Bademeister-Sitz, gibt es im Schwimmbad aber tatsächlich nicht sehr viel interessantes zu entdecken. Dennoch ist das Schwimmbad einer der Räume im Pfarrheim, in dem man am meisten Spaß haben kann.

Wie bereits am Anfang erwähnt, war das die letze Raumvorstellung. Ich hoffe, euch hat die Serie gefallen und ihr konntet das Pfarrheim und seinen teilweise sehr kuriosen Räume besser kennenlernen.

(TB)

Warum Spezi spitze ist!

Der ultimative Spezivergleich

Jedem Zeltlagermitfahrer ist bestimmt schon einmal der extrem große Andrang - vor jeder warmen Mahlzeit - für ein Spezi an der Getränkeausgabe aufgefallen. Woran das genau liegt, dass Spezi in jedem Alter ein so beliebtes Getränk ist und warum der Geschmack so überzeugend ist, versuchen wir durch intensive Befragung und eigene Erfahrungen aufzudecken. Unsere Befragten eigneten sich besonders gut, da sie allgemein durch exzessiven Spezikonsum des Öfteren auffielen.

Aber nun zu den Fakten und den Testgetränken:

Die klaren Favoriten

Alaska (Schwarzbräu)

- Überzeugt vor allem durch fruchtigen und nicht zu süßen Geschmack
- Entfaltet seine Aromen bei perfekter Kühlung (3,85°C)
- Preis 49ct. + 8ct. Pfand (0,5l)

Original Spezi (Brauerei Riegele)

- Erfrischt durch den brauereieigenen säuerlichen Geschmack
- Starker Heimatbezug (Augsburg)
- Preis 65ct. + 8ct. Pfand (0,5l)

Paulaner Spezi (Brauerei Paulaner)

- Empfiehlt sich durch eher milderen und weniger kohlensäurehaltigen Geschmack
- Tanzt durch die Ähnlichkeit mit einer Bierflasche (braunes Glas, Kronkorken) aus der Reihe
- Preis 69ct. + 8ct. Pfand (0,5l)

Der verlorene Verlierer

Mezzo Mix (Coca Cola Company)

- Negativ auffallend durch zu süßen Geschmack
- Löscht kaum den Durst
- Nachhaltigkeitsfaktor: -10, da es hauptsächlich in Einwegflaschen verkauft wird
- Preis 1,19€ + 25ct. Pfand (1,0l)

Diese vier Produkte sind unserer Meinung nach die wichtigsten um das Speziuniversum gänzlich darzustellen. Jedoch gibt es auch noch reihenweise andere Spezimarken wie z.B. Flumi (Ustersbacher), MischMasch (Fritz Kola), Wita (ebenfalls Ustersbacher), SchwipSchwap (Pepsi). Diese Liste könnte bis ins Unendliche weitergeführt werden.
Aber nun kommen wir zu unseren Ergebnissen, durch die der Miniblättle-Spezitestsieger bekanntgegeben wird.

Ausschlaggebend für den Sieg sind wichtige Gesichtspunkte wie das Preis-Geschmacksverhältnis und der positive Bezug zum herstellenden Unternehmen. Dieser ist bei Mezzo Mix besonders negativ, da die CocaCola Company immer wieder durch menschenverachtende Produktionsmethoden auffiel.
Doch jetzt der Sieger mit über 72,23232323% iiiiiiiiiiiiist: **ALASKA**.

Abschließend lässt sich sagen, dass unser Sieger mit niedrigem Preis und gutem Geschmack die Herzen aller Spezikonsumenten erobert hat.

Vielen Dank an die Umfrageteilnehmer!

(Theo Streubert &Philipp Lamberti)

Welcher Faschingstyp bist du?

Der große Miniblättle Party-Psychotest

Manche lieben ihn, manche hassen ihn: der Fasching spaltet die Gemüter. Finde mit unseren Fragen heraus, wie du zum Fasching stehst.

Frage 1: Auf welchen Faschingsfeiern bist du dieses Jahr?

a) Auf den beiden der Pfarrjugend – reicht aber dann auch völlig. (15 Punkte)

b) Hmm. Faschingsball, Party, am Rosenmontag in Köln, ich hab total den Überblick verloren. (20 Punkte)

c) Boah, mal schauen ob ich überhaupt wohin gehe… (10 Punkte)

d) Auf keiner. Ich hasse Faschingsfeiern. (5 Punkte)

Frage 2: Wie viel Zeit hast du für die Suche nach deinem Kostüm gebraucht?

a) Circa 20 Stunden. War aber auch was Einfaches dieses Jahr. (20 Punkte)

b) Gar keine. Ich hasse Kostüme. (5 Punkte)

c) Ich habe einfach ein altes einfaches Kostüm rausgesucht, das schaut immer noch gut aus. (15 Punkte)

d) Ich habe einfach schnell was aus meinem Kleiderschrank improvisiert. Geht schnell und ist trotzdem witzig. (10 Punkte)

Frage 3: Was magst du am Fasching am liebsten?

a) Sich die Faschingssendungen im Fernsehen anzusehen – da ist man dabei, muss aber nicht raus gehen. (10 Punkte)

b) Gar nichts. Ich hasse Fasching. (5 Punkte)

c) Die Umzüge, das Tanzen in meiner Faschingsgarde und die tollen Verkleidungen (20 Punkte)

d) Mit Freunden gemeinsam zu feiern (15 Punkte)

Frage 4: Was ist dein Lieblingstag in der Faschingszeit?

a) Aschermittwoch (5 Punkte)
b) Rosenmontag (10 Punkte)
c) Ich mag einfach alle!!!!!! (20 Punkte)
d) Freitag oder Samstag (15 Punkte)

Frage 5: Was siehst du auf diesem Bild?

a.) Eine lustige Partygesellschaft (15 Punkte)
b.) Einen Haufen Trottel in komischer Kleidung (5 Punkte)
c.) Fasching pur! Verkleidung, lustige Leute und eine coole Location (20 Punkte)
d.) Ein gutes Motiv um es in 500 Kalendern abzudrucken (10 Punkte)

Ergebnis

100-80 Punkte: Faschingsultra

Du bist weder Sommer- noch Winterkind: nur in der fünften Jahreszeit gehst du richtig auf. Deshalb bist du auch im Faschingsverein, der Garde und auf allen Umzügen im Landkreis. Pass aber auf, dass du nicht vor lauter Krapfen, Cocktails und Partys nach dem Faschingsdienstag in ein tiefes Loch fällst.

79-60 Punkte: Partymensch

Fasching macht dir Spaß, du übertreibst es aber nicht. Verkleiden gehört für dich genauso dazu wie mit Freunden ordentlich auf den Putz zu hauen – nach den vielen Feiern reicht es dir aber auch wieder bis zum nächsten Jahr.

59-40 Punkte: Sofa-Feierbiest

Also grundsätzlich wäre Fasching ja was für dich, wenn da nicht dieser Aufwand wäre…
Klar verkleidest du dich, aber mit mehr als einer lustigen Kopfbedeckung und einem bunten T-Shirt kann man bei dir nicht rechnen. Und die Umzüge sieht man ja auch im Fernsehen. Spring etwas öfter über deinen Schatten, gemeinsam macht Fasching am meisten Spaß.

40-15 Punkte: Faschingsmuffel

Konfettiallergie? Partyphobie? Deine medizinischen Diagnosen ergeben eindeutig: Du hasst den Fasching. Zieh den anderen bitte nicht mit deiner schlechten Laune die Stimmung runter und probiere zumindest mal, dich auf die Feierei einzulassen.

(LG)

Termine

22.03.	Jugendgottesdienst (10:30)
	Weißwurstfrühstück (ab 11:30)
27.-29.03.	Hütte I in Ettenbeuren
07.04.	Jugendkreuzweg
09.04.	Agape

Save the date:

27.06.	Miniausflug
27.-31.07.	Zeltlager in St. Ottilien

miniblaettleherzjesu@gmx.de
www.herzjesu-augsburg.de/miniblaettle

Redaktion

Kaplan Tobias Seyfried (TS), Magdalena Huber (MH), Michael Jansen (MJ), Lukas Günther (LG), Luisa Kirsch (LK), Katharina Huber (KH), Theresa Baur (TB), Leonhard Pitz (LP), Emma Lehn (EL)